

- R ü d , H., H. D r i v e r , E. G. S c h e n c k , W. v. N a t h u s i u s : Chirurgisch-orthopädische Beobachtungen und Erfahrungen in „Extr. Lebensverhältnisse und ihre Folgen“. Bd. 3, 28 (1959) Bad Godesberg.
- R ü t e r , B.: Persönlicher Bericht.
- S c h e n c k , E. G.: Über die geistige Leistungsfähigkeit in der Gefangenschaft in „Extr. Lebensverhältnisse und ihre Folgen“, Bd. 4, 55 (1959) Bad Godesberg.
- S c h e n c k , E. G., G. J a r s c h , W. H a u p t , K. P r a e g l e r : Der Gesundheitszustand von Spätheimkehrern (1955) unmittelbar vor der Entlassung in „Extr. Lebensverhältnisse und ihre Folgen“, Bd. 1, 5 (1958) Bad Godesberg.
- S c h e n c k , E. G. u. W. v. N a t h u s i u s : Gemeinschaftsverpflegung und Zwangsverpflegung in „Extreme Lebensverhältnisse und ihre Folgen“, Bd. 2, 33 (1958) Bad Godesberg.
- S c h e n c k , E. G., W. v. N a t h u s i u s , A. R a y k o w s k i : Die Frau in der Gefangenschaft“ in „Extreme Lebensverhältnisse und ihre Folgen“, Bd. 1, 54 (1958) Bad Godesberg.
- S c h e n c k , E. G. und H. V a l e n t i n : Untersuchungen über Hunger, langfristige Dystrophie und Bemerkungen zur Systematik dieser Störungen in „Extreme Lebensverhältnisse und ihre Folgen“, Bd. 4, 3 (1959) Bad Godesberg.
- T i d o w , R.: Mü. med. Wschr. 1943, 597.

Dr. Erna Mohr zur Vollendung ihres 65. Lebensjahres

Von Obermedizinalrat i. R. Dr. Otto Abs, Mülheim-Ruhr *

Am 11. VII. 1894 wurde Erna Mohr in Hamburg geboren. Von Jugend an galt ihr ganzes Interesse der Tier- und Pflanzenwelt. Schon als Schülerin wurde sie vom Hamburger Naturwissenschaftlichen Museum „entdeckt“ und bereits 1912 als wissenschaftliche Zeichnerin für ein Werk über Spinnen herangezogen. Nach bestandenen Lehrerinnenexamen gelang ihr um 1917 die Altersbestimmung an den Schuppen der Seeszunge und dann am Zander. Erst 1934 beurlaubte man sie vom Schuldienst; aber erst 1946 wurde sie endgültig als Kustodin am Hamburger Zoologischen Museum durch die Hochschulbehörde angestellt. 1950 verlieh ihr die Universität München den Dokortitel ehrenhalber.

Ihr ganzes Interesse gehört der Welt der Wirbeltiere, von denen sie eine Reihe von Arten in ihren Veröffentlichungen geschildert hat. In der Öffentlichkeit ist sie vor allem durch ihre Zuchtbuchführung des Wisents bekannt geworden. Die Polarforschung speziell kann an den Ergebnissen ihrer Forschungen über die Robben nicht vorübergehen, die sie in ihrem Werk „Die Robben der europäischen Gewässer (Verl. Dr. Paul Schöps, Frankfurt/Main, 1952)“ zusammengefaßt hat. Welche Anerkennung sie gerade auf diesem Fachgebiet gefunden hat, wird wohl dadurch zu Genüge belegt, daß sie der Direktor eines angesehenen Zoologischen Museums mir gegenüber als die beste deutsche Robbenkennerin bezeichnete. Nicht unerwähnt sollen in diesem Zusammenhang auch ihre lebensnahen Schilderungen des Seehundes und der Sirenen oder Seekühe in den Heften „Die neue Brehm-Bücherei (A. Ziemsen Verl., Wittenberg)“ bleiben.

Ihre menschlichen Qualitäten hat K. M. Schneider (Der Zoologische Garten [NF] 22, 1/3:1, 1955) so treffend gewürdigt, daß ich ihn aus eigener Erfahrung nur voll und ganz bestätigen kann. Ebenso wie ich danken ihr an ihrem Ehrentage viele andere Ratsuchende für ihre stete gefällige Unterstützung bei ihren eigenen Arbeiten und wünschen ihr noch viele Jahre bester Gesundheit und Schaffensfreudigkeit.

* Obermedizinalrat Dr. Otto Abs, (22a) Mülheim-Ruhr-Broich, Wilhelminenstraße 9